Krakauer Zeitung.

Nr. 138. — Mittwoch, den 18. Juni — 1862.

VI. Jahrgang.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jed. Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Gutsbesitzer Ambros Ritter Branyczany v. Dobrinović als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse den Ordensstatuten gemäß in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben und zugleich diesen Standesgrad auf dessen vier Brüder Georg, Matthäus, Nikolaus und Johann Ritter Branyczany v. Dobrinović aus besonderer Allerhöchster Gnade auszudehnen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 11. Juni d. J. dem Amtsdiener des Krakauer Landesgerichtes Johann Ripper aus Anlaß seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 9. Juni d. J. den Statthaltereisekretär Gustav Dollhopf zum wirklichen Rath bei dem Statthaltereirathe für das Königreich Dalmatien, Kroatien und Slawonien mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Justizministerium hat die angesuchte Uebersetzung der Landesgerichtsräthe Joseph Bonturini von Udine, Alexander Ferrari und Franz Freiherrn v. Bresciani von Vincenza zu dem Landesgerichte in Venedig, des Landesgerichtsrathes Markus v. Piovene von Verona nach Vicenza und des Landesgerichtsrathes Johann Baptist Ranzanici von Rovigo nach Treviso bewilligt, und gleichzeitig den Prätor von Cividale Alois Lorio zum Landesgerichtsrathe in Padua, den Prätor von Tolmezzo Johann Cossatini zum Landesgerichtsrathe in Udine und den Prätor von Chioggia Anton Meneghini zum Landesgerichtsrathe in Vicenza ernannt.

Das Justizministerium hat zu Staatsanwälten bei den Kreisgerichten zu Chrudim und Tabor in Böhmen den disponiblen Staatsanwalt und Komitatsgerichtsrath Adalbert Jantsch im Wege der Uebersetzung und den Staatsanwalt-Substituten in Prag Joseph Pohl ernannt.

Das Justizministerium hat dem Prätor in Ariano Giovanni Cavaliere Salvioli die angesuchte Uebersetzung in gleicher Eigenschaft nach Conselve bewilligt, nnd gleichzeitig die dadurch erledigte Prätorstelle in Ariano dem Gerichtsadjunkten des Landesgerichtes in Padua Nobile Luigi de Prez verliehen.

Das Justizministerium hat auf die bei dem Prager Landesgerichte erledigte Stelle eines Direktors der Hilfsämter den Augustin Hanusch, Hilfsämter-Direktor bei dem Prager Handelsgerichte, über sein Ansuchen übersetzt, und die hiedurch erledigte Stelle eines Hilfsämter-Direktors bei dem Prager Handelsgerichte dem Johann Servant, Hilfsämter-Direktions-Adjunkten bei dem Prager Landesgerichte, verliehen.

Die kroatisch-slawonische Hofkanzlei hat den Honorär-Statthaltereisekretär und Statthaltereiraths-Konzipisten Dr. Demetrius Demeter und den Hofkonzipisten bei der kroatisch-slavonischen Hofkanzlei Ferdinand Bernardić zu wirklichen Sekretären bei dem Statthaltereirathe in Agram ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 18. Juni.

Die „Donau-Ztg." schreibt: Ein vielverbreitetes Wiener Blatt bringt einen Correspondenzartikel aus Brüssel, welcher Angaben über einen Briefwechsel zwischen dem Kaiser der Franzosen und einem durchlauchtigen Mitglied der österreichisch-kaiserlichen Familie in Bezug auf die mexicanische Angelegenheit enthält. Sind uns gleich die Quellen unbekannt, aus denen jene Brüsseler Correspondenz geschöpft hat, so entbehrt doch der darin geschilderte Vorgang, den wir theilweise als einen der betheiligten hohen Persönlichkeiten und Regierungen unwürdigen bezeichnen müßten, so sehr der inneren Wahrscheinlichkeit, daß wir versichern können, in den bestunterrichteten Kreisen Wiens werde derselbe für unbegründet gehalten.

Zur Frage der Reform des deutschen Bundes wird der amtlichen Prager Zeitung von Wien geschrieben: „Es ist noch immer hin und wieder von den hier tagenden Conferenzen in Sachen der Bundesreform und dann und wann sogar von diesem oder jenem bereits gewonnenen Resultat die Rede. Es dürfte an der Zeit sein, positiv zu versichern, wie hiemit geschieht, daß die Conferenzen bis jetzt nicht begonnen haben."

Der „Botschafter" berichtet in einem Bericht aus Norddeutschland, daß sich König Wilhelm von Preußen bereits vorbereite, bei der Unmöglichkeit eines halb gothaischen, halb conservativen System sich einen Nachfolger zu geben. Der Kronprinz, welcher bei der letzten Krise entschieden auf Seite der Kammer getreten sei, bereite sich darauf bereits vor und sei den gothaischen Plänen entschieden zugethan. Der Bericht enthält weiter die von der Sternzeitung so nachdrücklich bestrittene Angabe, daß England über das militärische Vorgehen Preußens gegen Kurhessen ernste Erklärungen in Berlin habe abgeben lassen.

Der Papst soll in Paris die (telegraphisch gemeldete) officielle Anzeige gemacht haben, daß er keinem Vorschlag Gehör schenken werde, welcher darauf hinziele, die weltliche Macht des Papstes zu modificiren. In der That soll in Rom niemals weniger Geneigtheit zu Transactionen mit Turin oder Paris vorgewaltet haben, als gegenwärtig, in den Tagen des Concils. So soll der Cardinal Morlot, Erzbischof von Paris, welchen man mit einer officiellen Mission betraut wissen will, die Frage von Concessionen und Reformen kaum angeregt haben, als er sich schon Schweigen darüber auferlegt sah.

Die Turiner „Monarchia nazionale" constatirt das Ziel der Politik der zu Rom versammelten Bischöfe, kritisirt die Ansprache des Papstes und sagt schließlich, daß man eine ausgedehnte Reaction gegen Italien zu schaffen versucht habe. Es sei bewiesen, daß der Kampf den höchsten Grad erreicht habe. Gegen große Uebel seien große Heilmittel nothwendig. Die Regierung möge aufmerksam wachen und schnell losschlagen(!), weil man den Thatsachen nach zu dem letzten Acte gekommen sei. Wenn der neue Bau gekrönt und Gerechtigkeit geübt worden, werde die nationale Uebereinstimmung von selbst kommen.

Wie man der FPZ. aus Berlin schreibt, steht demnächst die Rückkehr des Grafen Brassier de St. Simon anf seinen Gesandtschaftsposten in Turin, dagegen die Anerkennung des Königreichs Italien von Seite Preußens nicht zu erwarten.

In Paris, schreibt der Brüsseler ?? Correspondent der „Köln. Ztg.," ist man in nicht gewöhnlicher Aufregung, da die mexicanischen Angelegenheiten eine Wendung nehmen, die vorauszusehen war, aber den Imperialismus doch befremdet. Daß man mit den Mexicanern fertig werden kann, hat Niemand bezweifelt, wohl aber, daß die vorhandenen Mittel ausreichen. Also neue Verstärkungen, neue Opfer werden nöthig sein, und das macht eben einen schlimmen Eindruck in der öffentlichen Meinung wie beim gesetzgebenden Körper, obgleich kein Franzose der Regierung zumuthen wird, die französische Fahne ohne umfassende Genugthuung aus Mexico heimkehren zu lassen. Aber man ärgert sich, daß eine so kostspielige Expedition so zu sagen vom Zaume gebrochen wurde. Das Tuilerien-Cabinet fühlt das ganze Gewicht des begangenen Fehlers, aber das nothwendige Fiasco, welches die französischen Mediations-Bestrebungen in Washington machen müssen, wird dessen Tragweite nicht mindern. Darum dehnt Frankreich seine diplomatische Thätigkeit bedeutend aus und es arbeitet in Berlin, Petersburg, kurz überall, um Gelegenheit zu finden, der unwilligen Nation eine Entschädigung zu bieten. Auch muß neuerdings bemerkt werden, daß in den Tuilerien einige Erbitterung gegen die französischen Bischöfe herrscht.

Ein vom 9. d. datirtes Madrider Telegramm versichert, daß das Tuileriencabinet an die spanische Regierung nicht das Ansuchen gerichtet habe, auf diplomatischem Wege zur Lösung der mexicanischen Angelegenheit mitzuwirken.

Nachträgliche Depeschen vom montenegrinischen Kriegsschauplatze klären zwar das Dunkel, das über den neuesten Vorgängen schwebt, noch nicht völlig auf, erheben jedoch den Verdacht, daß manche Siegesnachrichten auf türkischer Seite sehr übertrieben waren, zur Gewißheit. Die Vermuthung, daß Derwisch Pascha die Vereinigung mit dem von Albanien her vorrückenden türkischen Korps nicht hat bewerkstelligen können, wird durch ein Telegramm der „Presse" aus Ragusa vom 12. d. bestätigt; der Versuch Derwisch Pascha's, die Pässe von Ostrog zu forciren, ist mißlungen, er mußte sogar Niksich, wo er vielleicht blos in die Stadt, nicht in die Citadelle eingerückt war, wieder im Stiche lassen und nach Biletsch zurückkehren. Dieses „Biletsch" scheint aber nicht das Bielopavlici der Karte zu schein, da ein anderes Telegramm der „Presse" ausdrücklich die türkische Nachricht vom Einmarsche Derwisch Pascha's in Bielopavlici als falsch erklärt; allem Anscheine nach ist es vielmehr das eine gute Strecke westlich von Banjani auf herzegowinischem Boden gelegene Bileće. Somit hätte Derwisch Pascha nicht blos auf demselben Punkt, von welchem er kürzlich vorgedrungen, d. i. nach Banjani „zurückkehren," sondern seinen Rückmarsch bis in die Herzegowina hinein verlängern müssen und stünde bereits nicht mehr auf montenegrinischem Boden. Nach einer Mittheilung der „Ostd. Post" aus Ragusa verfügt Fürst Nikolaus bei Ostrog, wohin er am 26. v. M. von Cetinje aufbrach, etwa über 4000 Mann, die insgesammt mit Minié-Waffen und Zuaven-Bajonneten versehen sein sollen; sein Vater Mirko lagert mit etwa 1500 ebenfalls sehr gut ausgerüsteten Leuten bei Orjaluka an der Zeta, wo er, wie es scheint, die Operationen des Gegners von Albanien her zu beobachten angewiesen ist und im ungünstigsten Falle die Rückzugslinie über Trutak nach Ostrog offen hat. Die Türken sollen unter Omer Pascha gegen 25 Bataillone und unter Derwisch Muschir etwa 18 Bataillone stark sein, das Bataillon aber statt der ursprünglichen 800 Mann kaum mehr 500 zählen. Außer der regulären Truppe stehen unter Derwisch Pascha's Kommando noch etwa 6000 Bosniaken, Baschi-Bozuks und Arnauten, die jedoch der Beweglichkeit und Schlagfertigkeit der türkischen Armee nur hinderlich sein müssen.

Der Fürst von Montenegro hat seinen Adjutanten Wlahorics nach Petersburg geschickt. Der „Botschafter" vernimmt, daß diese Mission das Resultat von Besprechungen des montenegrinischen Staatssecretärs Waclik mit dem in Wien accreditirten russischen Gesandten sei; es handle sich theils um materielle Geldunterstützungen, theils um das Gesuch, Rußland möge seinen diplomatischen Einfluß neuerdings zu Gunsten Montenegro's geltend machen.

Die telegraphisch gemeldete Ersetzung des Ministeriums Miaulis in Athen durch ein Ministerium Kolokotroni wird als eine glückliche Maßregel betrachtet, wohl geeignet, der traurigen Parteizerrissenheit ein Ziel zu setzen.

Die Interventionen und Gewaltschritte Englands, Frankreichs und Spaniens in St. Domingo, Mexico und Montevideo haben, schreibt man der „B. H.", in Chile nicht geringe Aufregung versucht. In Folge derselben hat sich am 22. v. M. in Valparaiso eine Gesellschaft unter der Bezeichnung „die amerikanische Union" gebildet, und in allen anderen Städten des Landes werden ähnliche Gesellschaften zusammentreten, um nach Kräften dem Bestreben der europäischen Mächte nach Beseitigung der republikanischen Regierungsform in den amerikanischen Staaten und der Einmischung in deren innere Angelegenheiten entgegenzuwirken.

Angesichts der Absichten, welche Frankreich gegenüber der neuen Welt hegt und kundgibt, ist der Abschluß eines gegen den Sclavenhandel gerichteten Vertrags zwischen der Londoner und Washingtoner Regierung ein Ereigniß von großer Wichtigkeit. Die Regierung zu Washington hat, wozu keine frühere sich verstehen wollte, sich zur vertragsmäßigen gegenseitigen Durchsuchung verstanden. Nach dem Wortlaute der Convention werden, wie die „K. Z." wissen will, verdächtige Schiffe zur Aburtheilung vor gemischte Tribunale in New-York, Sierra Leone und in der Capstadt gebracht. Der Vertrag ist vorläufig auf zehn Jahre geschlossen, seine Verlängerung aber in Aussicht genommen.

Verhandlungen des Reichsrathes.

In der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 16. d. M. beantwortete Staatsminister Ritter v. Schmerling die von Millner und Genossen an ihn gerichtete Interpellation bezüglich einiger behördlicher Verfügungen, welche an die landwirthschaftlichen Vereine in Böhmen erlassen worden sind. Der Minister rechtfertigt jene Verfügungen aus den Statuten der patriotisch-ökonomischen Gesellschaft für das Königreich Böhmen und fügt bei, daß die Regierung die von den Interpellanten gewünschte Erweiterung dieser Statuten wohl in Erwägung ziehen werde, falls die patriotisch-ökonomische Gesellschaft mit hierauf gerichteten Anträgen die Initiative ergriffe. Finanzminister v. Plener macht dem Hause die Mittheilung, daß das von beiden Häusern beschlossene Gesetz zur Deckung des Abgangs im Verwaltungsjahre 1862 im Wege des öffentlichen Credits die a. h. Sanction erhalten habe und in der von ihm näher bezeichneten Weise ausgeführt worden sei. Die Debatten über das Budget des Kriegsministeriums werden eröffnet. Berichterstatter Dr. Giskra verliest nach einigen einleitenden Bemerkungen aus dem Berichte die Uebersicht der Ausgaben des Ordinariums nach sachlichen Gruppen und geht sodann zu dem Abschnitte: Das effective Militärbudget für das Jahr 1862 über. Skene stellt den Antrag, das Haus möge den Wunsch aussprechen, es werde die Ernennung und Beförderung von Officieren durch ein Gesetz geregelt, in welchem auf Befähigung und Dienstzeit gebührende Rücksicht genommen werde. Wieser beleuchtet und vertheidigt die Gesichtspuncte, von welchen der Ausschuß ausgegangen ist. Rechbauer glaubt, daß Ersparungen in noch größerem Maße, als sie der Ausschuß vorschlägt, zu bewerkstelligen seien, und daß das Budget von 137 wohl auf 130 Millionen reducirt werden könne. Baron Tinti widerlegt in eingehender Weise den Vorredner und rechtfertigt die Anträge des Ausschusses. Der Minister des Aeußern Graf Rechberg und der Kriegsminister Graf Degenfeld berichtigen gleichfalls einige Aufstellungen des Dr. Rechbauer. Nachdem noch der Kriegsminister die allgemeinen Fragen vom Standpuncte der Regierung ausführlich erörtert, werden die Anträge des Ausschusses bezüglich der für das laufende Verwaltungsjahr zu bewilligenden Summe von 135,300,000 fl. bezüglich des zur italienischen Politik auszusprechenden Wunsches, ferner nach kurzer Debatte auch die Anträge bezüglich der estensischen Truppen und der Reform des Hengstendepots und des Gestütwesens angenommen.

Im Abgeordnetenhause kam am 16. d. der Bericht des Ausschusses über den vom Herrenhause zurückgelangten Gesetzentwurf, betreffend die Zuständigkeit über die im allgemeinen Strafgesetze vom 27. Mai 1862 vorgesehenen Uebertretungen zur Verhandlung. Bekanntlich hatte der Ausschuß auf Grund der Anträge der Abgeordneten Herbst und Hawelka den Auftrag erhalten, eine Vereinbarung mit den Beschlüssen des Herrenhauses anzubahnen. In Ausführung dieses Auftrages legt nun der Ausschuß einen neuen Gesetzentwurf vor, dessen wesentlichste Bestimmungen folgende sind:

Die Gerichtsbarkeit über die Uebertretungen — mit Ausnahme der in der Ministerial-Verordnung vom 2. April 1858 bezeichneten, — steht regelmäßig den Gerichten zu und ist dabei nach der Strafproceßordnung vom 29. Juli 1853 zu verfahren. (§. 1.)

Nur in den Polizeirayons der Landeshauptstädte ist die Strafgerichtsbarkeit in erster Instanz von den Polizeibehörden auszuüben (§. 2.)

Unter diese Gerichtsbarkeit gehören folgende 16 Uebertretungen: Absichtliche Verschweigung von Mitgliedern einer nicht erlaubten Gesellschaft, Verletzung von Patenten, Verordnungen ꝛc., Beschädigung der zur öffentlichen Beleuchtung bestimmten Laternen, Aufnahme von ausweislosen Gesellen, Beschädigung aufgestellter Warnungszeichen, Rückkehr eines auf behördliche Verfügung Abgeschafften, Baden und Schleifen auf dem Eise an gefährlichen Stellen, Unterlassene Ausstellung von Warnungszeichen bei einem Baue, Unterlassene Anzeige eines mit Wuth behafteten Thieres ꝛc., Verunreinigung von Brunnen, Verstellung der Straßen zur Nachtzeit durch Wagen ꝛc., Herabwerfen aus Fenstern, Schnelles Fahren und Reiten, Betteln, Trunkenheit, Unsittlichkeiten (§. 3.)

Im Falle der Concurrenz mit andern strafbaren Handlungen, oder wenn sich erst bei einer mündlichen Verhandlung zeigt, daß die Uebertretung, worüber die die Untersuchung von dem Gerichte vorgenommen wurde, zur Competenz der Polizeibehörden gehöre, hat das Gericht gleichwohl das Verfahren fortzusetzen und das Erkenntniß zu schöpfen.

Im zweifelhaften Falle hat die Polizei die Entscheidung des Gerichts über die Competenz einzuholen (§. 4.)

Die Verordnungen vom 11. Mai 1854 und vom 20. Juni 1858 werden außer Kraft gesetzt (§. 5).

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat sich gestern Nachmittags von hier nach Laxenburg begeben. — Herr Erzherzog Ferdinand Max und Frau Erzherzogin Charlotte werden morgen nach Brüssel und sodann je nach Umständen nach London reisen.

Se. Maj. der Kaiser hat gestern Vormittag zahlreiche Privataudienzen ertheilt.

Heute wird sich Se. Maj. der Kaiser von Laxenburg in das Uebungslager bei Wimpassen begeben und eine Lager-Revue abhalten.

Se. Maj. der Kaiser hat durch Se. Exc. den Hrn.

Statthalter von Ungarn dem Bürgermeister von Ofen für die durch das letzte Brandunglück heimgesuchten Bewohner am Taban die Summe von 1200 fl. übergeben lassen.

Se. k. k. apostolische Maj. haben mit a. h. Entschließung vom 21. Mai l. J. zu genehmigen geruht, daß der §. 20 der Vorschrift über die Heirathen in der k. k. Armee dahin erläutert werde: Bei der Beförderung der Oberstlieutenant-Auditore zu Oberst-Auditoren und der Regiments-Aerzte zu Stabs-Aerzten sei in Rücksicht der hiedurch eintretenden Pensionsfähigkeit der Ehegattinnen derselben das für sie etwa bestehende Heiraths-Cautionsband als aufgelöst anzusehen und seien die diesfälligen Cautions-Instrumente den Cautionserlegern wieder auszufolgen.

Se. k. Hoheit Erzherzog Ferdinand Max, den Wiener Blätter längst in Schönbrunn ankommen ließen, weilte, wie der „Ostd. Post" aus Triest vom 12. d. gemeldet wird, noch in Miramare und es verlautete damals noch nichts von einer Abreise desselben.

Der Herr Kriegsminister von Degenfeld hatte gestern Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser und wird heute die Reise nach Karlsbad antreten. Der Attaché Fürst Gagarin ist gestern mit Depeschen nach Petersburg abgereist.

Gestern um 9 Uhr Früh hat in dem hiesigen k. k. Invalidenhause das Jahresfest der glücklichen Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers Franz I. nach den glorreichen Feldzügen des Jahres 1813 und 1814 stattgefunden. Dabei war ein Bataillon des Inf.-Regiments Graf Coronini und eine Eskadron des Kürassier-Regiments Graf Stadion in Parade ausgerückt. Während des solennen Gottesdienstes in der Hauskapelle wurden die üblichen Salven abgefeuert, hierauf die Vertheilung der Stiftungsgelder an die noch lebenden und anwesenden Veteranen jenes Feldzuges vorgenommen, wobei die Mannschaft 10 bis 30 fl. und die Offiziere 120 bis 140 fl. auf die Hand erhielten.

Bei dem Requiem, welches gestern die Nordbahngesellschaft zu Ehren des verstorbenen Generaldirectors Hofrath Francesconi abhalten ließ, waren alle Bahnverwaltungen durch ihre Chefs, die Nordbahn durch ihre Directoren und einen großen Theil ihrer Beamten vertreten.

Die „Presse" vernimmt, daß Professor Stummer zum General-Inspektor der Nordbahn (mit 15,000 fl. Jahresgehalt, 1000 fl. Wohnungs-Entschädigung und 2000 fl. Equipagengeld) designirt ist und daß dann, da Professor Stummer jetzt Präses der Nordbahn-Direktion ist, L. v. Wertheimstein Präsident werden würde.

In nächster Zeit wurden Gerüchte über verschiedene in Wien und nächster Umgebung angeblich stattgehabte Raubanfälle in Umlauf gesetzt, die sich später als ganz unrichtig oder nur als Raufexesse erwiesen. Da die Bevölkerung durch derartige Gerüchte beunruhigt wird, und ein großer Theil derselben zur Nachtzeit nur mit großer Furcht vor Räubern das Glacis passirt, wurde, wie die „Autogr. Corresp." mittheilt, beschlossen, auf Grund des Strafgesetzes bei dem nächsten vorkommenden Falle gegen die Verbreiter solcher falscher Gerüchte einzuschreiten.

Ein Comité der Schützen von Wien und Umgebung wird in dieser Woche eine Schützenversammlung veranstalten, um wegen Betheiligung an dem Frankfurter Schießen einen gemeinschaftlichen Beschluß zu fassen.

Wie man der „Ostd. Post" schreibt, begibt sich dieser Tage eine Commission von 21 Mitgliedern aus Ungarn nach London, um daselbst bei der Exposition landwirthschaftlicher Gegenstände den ungarischen Agricultur-Centralverein zu vertreten. An der Spitze der Commission steht der Kronhüter Graf Georg Karolyi; die hervorragenden Mitglieder sind: der frühere Tavernicus v. Majlath, der gewesene Gouverneur von Fiume, Paul v. Kiß, die Brüder Koloman und Ludwig v. Tisza, Melchior v. Lonyai, Graf Joh. Waldstein, Graf Szapary, der Statthaltereirath Korizmits, die beiden Söhne des Grafen Szechenyi u. A.

Der Verein der österreichischen Industriellen in Wien hält am 30. d. eine Versammlung der Mitglieder des Vereins zu dem Zweck, sich über die Wirkungen des preußisch-französischen Handelsvertrages auf die österreichische Industrie und die dagegen zu ergreifenden Maßregeln zu berathen, vor Allem aber eine umfassende Enquete, betreffend den eventuellen Eintritt Oesterreichs in den Zollverein, einzuleiten.

Der Bau der Eisenbahn von Lemberg nach Brody soll der „Ostd. Post" zufolge definitiv beschlossen sein. Der Präsident der Handelskammer ist bereits von Wien zurück; es heißt, daß er eine italienische Gesellschaft ermittelt hat, die für $10^1/_2$ Millionen den Bau unternimmt. Die k. k. Kreditanstalt soll 4 bis 5 Millionen zeichnen, Brody $1^1/_2$ Mill. und mit dem Rest der Aktien will die Gesellschaft auf eigene Faust spekuliren.

Die böhmischen Bäder erfreuen sich heuer einer sehr großen Frequenz. In den zwei bedeutendsten derselben werden Vorbereitungen zu besondern Festlichkeiten für die nächsten Monate getroffen. Teplitz wird nämlich im Monate August sein eilfhundertjähriges Jubiläum festlich begehen, während Karlsbad im September die deutschen Naturforscher empfangen wird.

Wir lesen in der Donau-Zeitung: Der Redaction der Donau-Zeitung ist folgender mit dem Poststempel Wien versehener anonymer Brief zugekommen: „Herr Redacteur! Wenn Sie nicht aufhören, christenfeindliche Artikel vom türkisch-montenegrinischen Kriege zu reproduciren, so werden wir Sie erschießen wie einen Hund. Ihr Blatt ist wirklich nur zur Schmach unserer christlich-slavischen Nation, und Das können wir nicht dulden; wenn Sie daher nicht einmal aufhören" (eine classisch-deutsche Wortfügung), „so wollen wir uns an Ihnen rächen, ganz nach montenegrinischer Sitte" (inclusive der bekannten Procedur mit Nasen und Ohren?). „So viel zu Ihrer Kenntniß. Von einigen croatischen in Wien studierenden Patrioten. Den 15. Juni 1862. N. S. Presse und Ostdeutsche Post: nehmt euch auch in Acht!" Mit hundert unserer von dem Einsender als „christenfeindlich" bezeichneten Artikel hätten wir das echt christliche und civilisatorische Moment in den montenegrinischen Bestrebungen nicht besser characterisiren können, als es der studierende „Patriot" in dem obigen Briefe thut. Indem wir denselben sammt dem an „Presse" und „Ostdeutsche Post" adressirten Postscriptum veröffentlichen, haben wir den Anonymus nur zu bitten, künftige Zuschriften, mit welchen er uns etwa bedenkt, gefälligst frankiren zu wollen.

Der „Tr. Z." wird aus Venedig unterm 13. d. geschrieben: Da Verdachtgründe vorliegen, daß sowohl Deserteure der piemontesischen Armee als auch besonders ehemalige Freischärler, welche unter dem Vorwande der Reue zum väterlichen Herd zurückkehren, die Nachsicht und Gastfreundschaft Oesterreichs so weit mißbrauchen, daß sie sich zu Agenten des Revolutions-Comité's verwenden lassen und namentlich ehemalige Emigranten, besonders junge Leute, zur Emigration verleiten, so wurde eine strenge Ueberwachung solcher Leute angeordnet. Auch unter den wegen der letzten Demonstrationen Verhafteten, befinden sich mehrere ehemalige Emigranten und Deserteure der piemontesischen Armee, und es besteht der Verdacht, daß bei dem Attentate auf den Bischof von Treviso ebenfalls solche Leute die Hand im Spiele gehabt haben.

Deutschland.

Man spricht jetzt davon, wird der „K. Z." aus Berlin geschrieben, daß der zeitige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Bernstorff, auf seinen früheren Posten nach London zurückkehren und Herrn v. Bismarck-Schönhausen zum Nachfolger erhalten werde.

Der neue preußische Gesandte, Herr v. Bismarck-Schönhausen, hat in Paris, wie sich die „Köln. Ztg." ausläßt, mit seinen großartigen politischen Ideen keineswegs Furore gemacht. Er ist ziemlich kühl empfangen worden, und Thouvenel zeigt keineswegs Lust, in Bismarck's und Gortschakow's Bunde der Dritte zu sein. Herr von Bismarck hat bis jetzt keinen andern Erfolg gehabt, als einen seine diplomatische Laufbahn feiernden großen Artikel des „Journal des Debats." Der Artikel lies't sich fast wie eine Selbstbiographie. Es ist etwas Seltenes, einen preußischen Diplomaten in der auswärtigen Presse verherrlicht zu sehen.

Der „Mittelrh. Z." zufolge, beabsichtigen die süddeutschen Regierungen in laufender Woche „sich in München durch Abgeordnete zum Zweck einer Einigung über den Deutsch-Französischen Handelsvertrag vertreten zu lassen."

Der italienische Exminister Ricasoli weilt seit dem 10. d. in Frankfurt und verkehrt häufig mit dem sardinischen Gesandten Grafen v. Barral.

Königreich der Niederlande.

Bei der am am 11. d. behufs der Erneuerung der Hälfte der zweiten Kammer der niederländischen Generalstaaten vollzogenen Wahlen hat die bisherige liberale Majorität keine Einbuße erlitten, da fast allerwärts die ausgetretenen Abgeordneten wieder gewählt worden sind.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Man spricht von einer in sehr heftigem Tone abgefaßten Depesche, welche Herr Seward in neuester Zeit dem Baron Mercier in Washington über französische Intervention in Mexico zugestellt hat. Dieselbe ist hier eingetroffen. — Cardinal Morlot wird morgen oder übermorgen von Rom wieder hier eintreffen. Man ist hier keineswegs sehr erbaut von seinem Auftreten in den verschiedenen Versammlungen. Auch er soll sogar, was man nicht vom ihm erwartet hatte, gegen die Aufnahme einiger Dankesworte für Napoleon III. gestimmt haben.

Nach Berichten aus London hat der Herzog von Aumale auf der Treppe einen Fall gethan, der ihn zwingt, mindestens 14 Tage das Bett zu hüten. Es fehlt nicht an Lästerzungen, welche den plötzlichen Entschluß des Prinzen Napoleon, eiligst nach London zu reisen, mit diesem Falle in Zusammenhang bringen. Dagegen ist, wie man versichert, die Reise des Kaisers nach der Auvergne und den Centraldepartements bis zum Monat September, d. i. bis unmittelbar vor den Neuwahlen verschoben. Die Kaiserin und vielleicht zum ersten Male der kaiserliche Prinz werden Se. Majestät begleiten.

Im Stadthause in Bordeaux ist am 14. d. M. Feuer ausgebrochen. Der Schaden ist enorm, das Archiv wurde zerstört, das Museum gerettet.

Nach Privat-Berichten aus Vera-Cruz ist die Lage der Dinge sehr ernst, besonders deshalb, weil in Mexico keineswegs Sympathie für die Franzosen besteht, und Juarez viel geachteter und beliebter ist, als die französischen Blätter seit beinahe acht Monaten betheuern. Die Banden, die das flache Land zwischen Puebla und Vera-Cruz halten, sind sehr zahlreich. Die Verstärkungen, die von hier nach Mexico abgesandt werden sollen, belaufen sich sicheren Angaben zufolge auf 15.000 Mann, von denen sofort 4000 abgehen sollen. — Man kennt jetzt hier den Wortlaut der Ansprache des Papstes und den der Adresse der Bischöfe an den Papst. Der Papst tritt sehr scharf gegen die italienische Regierung auf. Portugal, so wie mehrere Schriftsteller werden ebenfalls scharf mitgenommen. Die Adresse ist von vier französischen Cardinälen, Bonald, Matthieu, Gousset und Bonnet, unterzeichnet.

Eine Broschüre von Lamartine wird angekündigt, welche es sich zur Aufgabe macht, zu beweisen, es sei gar nicht nöthig, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde.

Der „Droit" enthält abermals einen Prozeß gegen einen Börsenschwindler, der mit einer Verurtheilung zu zwei Jahren Gefängniß und 25 Fr. Buße endigte. Der Beklagte ist ein Bankier Dubois in Paris, der mit einem Defizit von 2 Millionen Bankerott gemacht hat. Das Defizit wurde durch Börsenschwindel herbeigeführt, und der Staatsprokurator sprach gegentlich der Anklage „von ehrenhaften Namen, welche sich, mit dem des Angeklagten verbunden, in diesen Scandal verwikkelt fänden; er begreife nicht, wie dieselben sich in eine so betrübende Angelegenheit hätten einlassen können." Da der Angeklagte jede Antwort verweigerte, kam es zu keinen weiteren Aufklärungen.

Großbritannien.

London, 13. Juni. „Daily News" und der „Morning Star" sprechen sich in Bezug auf den amerikanischen Krieg mit Entschiedenheit gegen die von der „Times" befürwortete Vermittlung aus.

Am 11. d. hat die Probe der österreichischen Biere durch die internationale Jury stattgefunden. Es lagen derselben Märzen-, Bock- und Lagerbiere von A. Dreher in Kleinschwechat, St. Markus Salon-Bier von A. J. Mautner u. Sohn in Wien, ferner Lager- und Bockbier von J. M. Schary in Prag und von der ersten Prager Bierbrauerei des F. Wanka vor.

Interessant ist eine in der Maschinenabtheilung der Ausstellung befindliche Setzmaschine, mit der gearbeitet wird und wo der Setzer am Setzkasten wie ein Virtuos am Klaviere mit Tasten spielt, wodurch die Buchstaben von selbst in Bewegung gesetzt werden und sich in Zeilen fügen, ohne daß der Setzer mit ihnen in Berührung kommt. Ein Herr Young ist der Erfinder derselben. Der illustrirte sehr wohlfeile englische Katalog gibt im dritten Hefte davon Nachricht.

Spanien.

Die spanischen Cortes haben am 11. d. die Debatte über die mexicanische Angelegenheit fortgesetzt. Der Minister Calderon Collantes gestand zu, daß er erklärt habe, die monarchische Regierungsform würde am besten in diesem Lande einzuführen sein, wenn die Mexikaner ihr günstig wären; aber die spanische Regierung sei keineswegs geneigt, irgend eine Form durch Gewalt zu unterstützen; höchst ungern würde sie den mexicanischen Thron von einem andern als einem spanischen Prinzen eingenommen sehen. Ueber die von ihm in der nächsten Zukunft einzuhaltenden Politik hat der Minister keine Andeutung fallen lassen.

In der Sitzung der spanischen Cortes vom 12. d. erklärte der Minister Collantes in Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Gonzales Bravo, er habe zu rechter Zeit dem General Prim von der Candidatur eines fremden Prinzen Kenntniß gegeben und ihn dahin instruirt, den Sieg dieser Candidatur zu vereiteln. Den Entschluß des Generals Prim, sich mit seinen Truppen zurückzuziehen, habe er gebilligt, denn die Stellung desselben sei eine sehr schwierige geworden. Uebrigens habe der General nur seine im Sinn und Geist des Londoner Vertrags redigirten Instructionen befolgt.

Italien.

In der Sitzung der piemontesischen Deputirtenkammer vom 14. d. verlas der Präsident einen von vielen Deputirten unterzeichneten Entwurf zu einer Adresse an den König. In demselben werden (wie das Telegramm sich ausdrückt) „die verleumderischen Auslassungen in der Adresse der zu Rom versammelten Bischöfe widerlegt und auf's Neue die Rechte der Nation auf Rom und ihr Wille es zu besitzen proclamirt." Minister Ratazzi sagte, daß der Act der Bischöfe die Ueberzeugungen der Italiener in der römischen Frage nicht geändert habe. Die Kammer hielt die Adresse für nützlich und widersetzte sich deren Annahme nicht. Der Entwurf wurde nach kurzer Discussion genehmigt und eine Commission von fünf Mitgliedern zur Redaction der Adresse gewählt.

Der Genuesische „Corr. merc." kommt auf die in letzter Zeit in Turin bewerkstelligten Anwerbungen zurück und sagt, es sei vollkommen erwiesen, daß Werber die bald im Namen der Regierung, bald in jenem Garibaldi's auftraten, thätig gewesen und daß einige venetianische Emigranten, die bereits angeworben waren, Turin verlassen hätten.

In Neapel befürchtet man einen neuen Ausbruch des Vesuvs. Der Vulkan wirft in kurzen Zwischenräumen Lava nach der Gegend von Pompeji und Asche in der Richtung von Portici aus. Alle gewöhnlichen Anzeichen eines baldigen Ausbruches sind vorhanden.

Griechenland.

Das Journal „l'Italie" berichtete aus Athen, es sei auf den König und die Königin, während sie in Begleitung des Prinzen von Wales über die Promenade ritten, geschossen worden. Nach einer der „Patrie" von der griechischen Gesandschaft in Paris zugegangenen Mittheilung aber verhält es sich mit dem Faktum, welches zu jener irrigen Meldung Anlaß gegeben, in folgender Weise. Alljährlich am Himmelfahrtstage versammelt sich die Bevölkerung Athens auf der großen Ebene im Norden der Stadt, wo auch eine Art Jahrmarkt abgehalten wird. In dem Momente nun, wo der König und die Königin vorüber zogen, hatte ein Betrunkener, welcher mit einem andern Individuum in einer Schänke in Streit gerathen war, eine Pistole abgefeuert nnd seinen Gegner verwundet. Diese Scene hatte in einer geringen Entfernung von dem Königspaar und seiner Begleitung stattgefunden. Der Schuldige war übrigens unverzüglich verhaftet worden.

Rußland.

Aus Warschau, 14. d. wird der „Stern-Ztg." geschrieben: Marquis Wielopolski ist gestern von St. Petersburg hier eingetroffen und hat sofort das Brühl'sche Palais, den bisherigen Sitz der General-Kriegsgouverneure bezogen. Gleichzeitig mit dem neuen Chef der Civilverwaltung und Präsidenten des Staatsraths sind der wirkliche Staatsrath Krzywicki, bisher Abtheilungschef im Kabinet des Kaisers, welcher zum Generaldirektor der Regierungscommission des Geistlichen und Unterrichts ernannt ist, so wie der zum Staatssecretär Sr. Majestät ernannte wirkliche Staatsrath Enoch von St. Petersburg eingetroffen. An die Stelle des Herrn von Krusenstern tritt der bisherige Civilgouverneur von Minsk, wirkliche Staatsrath Graf Eduard v. Keller, als Generaldirector des Innern, und an Herrn v. Lęski's Stelle soll das Mitglied des Staatsraths, Graf Alexander Ostrowski, ein intelligenter, reicher Gutsbesitzer, als Generaldirector des Schatzes und der Finanzen treten. Ueber das früher vom jetzigen Verwaltungschef, dem Marquis Wielopolski, innegehabte Justiz-Departement scheint noch keine Bestimmung getroffen zu sein, obgleich auch der Rücktritt des Herrn Leon von Dembowski gewiß sein soll. Das Oberkommando der Armee soll General-Adjutant Lüders auch unter dem Großfürsten Konstantin, der erst in vier Wochen eintreffen soll, behalten; die Anderen versichern, Graf Lüders, der neben der Erhebung zum Grafen die Herrschaft Chełm mit einem Einkommen von 6000 R. S. auch eine jährliche Pension von 36.000 R. S., erhalte, werde ins Privatleben zurücktreten. Die große Hitze hat hier eine Gesellschaft zur Errichtung von Sodawasser-Trinkhallen hervorgerufen, mit deren Aufstellung auf unseren öffentlichen Plätzen nächstens der Anfang gemacht werden soll.

Aus Warschau, 13. d. wird der „Schl. Ztg." gemeldet: Marquis Wielopolski wird für zwei Departements, nämlich für das Innere und für den Cultus, neue General-Directoren aus St. Petersburg mitbringen. An Stelle des Herrn v. Krusenstern, der zweimal officiell, aber falsch als nach St. Petersburg abgereist gemeldet wurde, und sich bis jetzt noch hier befindet, wird Graf Keller treten, der zuletzt Vice-Gouverneur zu Minsk in Lithauen war. Es scheinen ihn hier nur wenige Personen zu kennen. Auch der künftige Cultusminister (der also Herrn v. Hube's Stelle einnehmen wird), ein Staatsrath Krzywicki, stand bis jetzt noch nicht in Diensten des Königreichs. Jedoch ist er Männern, die ihre Studien in Dorpat gemacht haben, als ein Mann von gediegener gelehrter Bildung bekannt, worauf auch der Umstand einen Schluß gestattet, daß er seit längerer Zeit mit dem Unterricht des Großfürsten Constantin in der polnischen Sprache betraut war. Zugleich bekleidete er bereits eine höhere Stellung im Ministerum des Inneren zu St. Petersburg. Die übrigen hiesigen General-Directoren, Hr. v. Dembowski (Justiz) und Herr v. Lęski (Finanzen), scheinen im Amte bleiben zu sollen. Bei der Municipalität ist ein wichtiges Project über die Regulirung der Einquartirungslast eingebracht worden und wird dasselbe nunmehr einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Ferner haben die Stadtverordneten ein Promemoria oder eine Art Aufruf an die Bürgerschaft zu Protokoll gegeben, worin sie ihre Mitbürger zur Mitwirkung bei der Erfüllung ihrer Functionen einladen und ihnen die Sorge für eine allseitig befriedigende und zweckentsprechende Aussicht auf die Institutionen und Zustände der Stadt zur Pflicht machen. Endlich haben die städtischen Vertreter die Absicht, von Zeit zu Zeit Berichte über ihre Thätigkeit in die öffentlichen Blätter einrücken zu lassen und soll mit obigem Aufruf der Anfang gemacht werden, was jedoch von Seiten der Regierung noch nicht gestattet worden ist. Generaladjutant Graf Lüders soll, wie es heißt, den Statthalter-Posten im Kaukasus erhalten. Dieser Tage sind neun Frauen aus der Citadelle Morgens 3 Uhr mit der Petersburger Eisenbahn nach russischen Klöstern gebracht worden. Eine Anzahl Verwandte und Bekannte hatten sich um 8 Uhr Morgens, zur gewöhnlichen Abgangszeit der Züge, eingefunden; allein diejenigen welche man begrüßen wollte, waren schon fünf Stunden früher abgefahren.

Amerika.

Präsident Lincoln hat ein besonderes Kriegsgericht zur Aburtheilung derjenigen Herausgeber und Berichterstatter von Zeitungen niedergesetzt, welche die die Journale betreffenden Regierungserlasse mißachtet, und dadurch angeblich die strategischen Bewegungen des Feindes unterstützt haben.

Asien.

Der junge Kaiser von China, Tschoun-Tchi, hat am 5. April seinen 8. Geburtstag gefeiert. Dem Landesgebrauch zufolge wird er nun den höheren Unterricht empfangen, und es wurde ein Studienplan für ihn festgesetzt. Dieser Plan besteht aus zwei verschiedenen Theilen, wovon der erste und umfassendste die Geschichte Chinas und das Studium der Landessprache und ihrer mannigfachen Dialecte in sich begreift. Der zweite Theil, der gleichzeitig ein ungeheurer Fortschritt für China ist, umfaßt die Anfangsgründe der fremden Sprachen, namentlich der französischen, so wie die Anfangsgründe der Geschichte, Geographie, Monographie, Physik und Naturwissenschaft. Der Prinz-Regent Kong hat für diesen Theil des Unterrichts einen sehr gelehrten französischen Missionär, der fertig chinesisch spricht und schreibt, gewählt und diesem drei berühmte chinesische Gelehrte untergeordnet. Die Kaiserin-Mutter will, daß ihr Sohn einmal nach Art der europäischen Souveräne regiere; er soll die Minister, Beamten des Reiches und Gesandten der fremden Mächte empfangen und im Stande sein, sich mit ihnen zu unterhalten.

Während die Rebellen gegen die chinesischen Truppen immer neue Erfolge erkämpfen, vermögen sie den Truppen der Alliirten, namentlich deren Artillerie, nicht Stand zu halten. So zog am 17. April eine Truppenabtheilung der Alliirten, denen sich auch chinesische, von dem Amerikaner Ward einexercirte Truppen anschlossen, von Shangai aus und vertrieben die Rebellen aus dem ziemlich stark befestigten und mit 8 bis 10,000 Mann besetzten Orte Tschaopu. Der Amerikaner Ward erhielt die Erlaubniß, die chinesische Uniform, eine Pfauenfeder und den Mandarinenknopf dritter Classe (was dem Generalsrang entspricht) zu tragen.

Prinz Kong hat an die Vertreter Frankreichs und Englands eine Depesche gerichtet, worin er ihnen für die Mitwirkung der beiden Mächte bei der Vernichtung der Rebellen dankt, die wie er sich ausdrückt, kein civilisirter Mensch anders als Diebe und Mörder behandeln könne. In diesem Document erklärt er sich auch zu Allem bereit, wodurch die Freundschaftsbande, welche die chinesische Regierung mit ihren Alliirten verbinden, fester geknüpft werden können.

Zur Tagesgeschichte.

** Den Berichten der Wiener Blätter, namentlich des „Vaterland," daß nämlich „der erstgeborne Sohn Nestroy's, welcher bekanntlich Bediensteter bei der Nordbahn ist, nicht einmal mit dem pflichtmäßigen Erbtheil im Testamente bedacht wurde," kann der „Gr. Tel." mit der aus zuverlässigster Quelle geschöpften Versicherung entgegentreten, daß Nestroy seine drei Kinder, also auch den Erstgeborenen, allesammt auf den Pflichttheil testamentarisch gesetzt habe.

** Ein Wiener Banquier, der zunächst der hohen Warte in Döbling eine schöne Villa bewohnt, hat der „C. Oest. Ztg." zufolge, um mit seinen Hausbediensteten zu verkehren, einen Telegraphen errichtet, dessen Draht durch alle Zimmer und in alle Wohnungen, in die Küche, zum Bedienten, Gärtner rc. läuft. Telegraphirt der Banquier in die Küche: „Wo bleibt mein Gabelfrühstück?" erfolgt rasch die Antwort: „Ist schon auf dem Wege!" Zum Gärtner: „Ich wünsche Mittags Spargel auf den Tisch!" kommt die Antwort: „Bin grad beim Ausstechen." Die Antwort des Kammerdieners ist die einfachste, sie lautet auf alle Fragen: „zu Befehl gnädiger Herr." Bevor das Telegraphennetz gezogen, war dort ein Sprachrohr im Gebrauche.

** Am 17. d. sollte in Brünn die Vermälung des Grafen Lebuchowski mit einer Comtesse Salis-Zizers (Schwester der Gemalin des Grafen Wladimir Mittrowski) statt finden.

** Wie der „Mähr. Corresp." meldet, ist die Domäne Nikolsburg in Mähren an die zweitgeborene Tochter des Fürsten Joseph Dietrichstein, Alexandrine verehl. Gräfin von Mensdorff-Pouilly im Erbschaftswege übergangen. Außerdem erhielt Gräfin Mensdorf das Stadtzinshaus in Wien. Die Domänen Kanitz, Oberlimbach und Rustenau sind an Gräfin Herberstein; Leipnik, Weißkirch, Weidlingau an Gräfin Halzfeld; Polna, Przibislau, Saar, Woinometzlitz, Ribiczan und Schloß Dietrichstein an Gräfin Clam-Gallas übergegangen. Jede dieser Erbpartien hat einen Schätzungswerth von 1,700.000 fl.; nebst dem erhielt jeder Theil noch baar 200.000 fl. in Silber.

** Ein alter Winzer, der alle Jahre die Blütenzeit des Weins notirt hat, versichert, daß heuer die ersten Blütten sich um volle acht Tage früher, wie in dem bis jetzt unübertroffenen Jahre 1811 eingestellt haben. Die Aussichten auf ein ganz außerordentliches Wein-Jubeljahr könnten daher nicht besser sein, nachdem die heiligen Pankratius, Servacius und Bonifazius glücklich vorüber gegangen sind und gleichfalls St. Urbanus, den die Weinbauern mitunter Grobianus tituliren, sich diesmal ganz artig angelassen hat.

** Das Pester Pferderennen eröffnete der Kampf um den Batthyanyi-Huniadyi-dij (200 Ducaten,) bei welchem der braune Hengst „Gladiolus" des Herrn v. der Lühe zuerst am Ziele anlangte. Der zweite Curs war das ambulante Zuchtrennen, bei welchem von 14 Pferden, die braune Stute „Whitenose" des Grafen Octavian Kinski siegte. — Den Preis der Schönen (einen Becher von 50 Ducaten, mit 250 Ducaten in Baarem) gewann die braune Stute „Confidante" des Grafen Johann Hunyady, geritten vom Grafen Em. Hunyady. Der fünfte Curs war das Verkaufsrennen, wobei die braune Stute „Maid of Kars" des Grafen Joh. Hunyady das erste, und „Gathercoln", der schwarze Wallach des Herrn v. Bauer, das zweite Pferd am Ziele war. Den Rako-dij (100 Ducaten) gewann der Fuchs-Hengst „Cladius" des Grafen Stephan Batthyany jun.

** [Ein neues Instrument.] „Sind Sie musikalisch, mein Fräulein?" fragte bei Tische ein junger Mann seine junge Nachbarin, die eben Suppe aß, welche sehr heiß war. „Ja, mein Herr," erwiederte die Gefragte, „ich blase, wie sie sehen, die Suppe."

** In Berlin hat der bekannte Hoflieferant, Malzextract-Fabrikant Johann Hoff, vor einiger Zeit einen Konkurrenten erhalten, welcher auch Johann Hoff heißt und sein Geschäft schlauerweise in der Wilhelmsstaße eröffnete. Ersterer hat nun gegen seinen Konkurrenten, den Malzextract-Fabrikanten, aber Nichthoflieferanten Johann Hoff, Klage beim Stadtgericht wegen Führung der gleichen Firma mit dem Antrage erhoben, diese Führung als Besitzstörung anzusehen und dem Verklagten dieselbe bei Strafe zu untersagen. Der Prozeß ist von der schleunigen Deputation des Stadtgerichts eingeleitet worden; ob er aber gewonnen werden wird, das ist eine andere Frage. Denn der Nichtlieferant Johann Hoff ist durch Geburt und Taufe zu seinem Namen gelangt und hat seine Firma rechtzeitig, ja sogar früher, als der Hoflieferant Johann Hoff angemeldet.

** Der „Seufzerbrücke" von Offenbach wird im Berliner Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater bald die in Wien und Hamburg mit Erfolg aufgeführte, neue Operette desselben Componisten „Herr und Madame Denis" folgen. Neben Herrn Wachtel, der dort sehnsüchtig erwartet wird, soll Frl. Nachtigall — Wachtel und Nachtigall — gastiren.

** Heinrich Heine's Geburtshaus in Düsseldorf soll auf den Wunsch mehrerer in Paris wohnenden Freunde des Verewigten mit einer Gedenktafel geschmückt werden.

** In Freiburg im Breisgau ist im Verlaufe der vorigen Woche eine Versammlung der deutschen Burschenschaften abgehalten worden, wobei unter andern die Universitäten Berlin, München, Würzburg, Jena, Gießen u. a. durch Abgeordnete vertreten waren. Zu gleicher Zeit feierte die Freiburger Burschenschaft ihr sechzehnjähriges Stiftungsfest.

** Frau Jenny Lind-Goldschmidt sang am 6. d. in London in Mendelssohn's Oratorium Elias zum Besten des Vereins zur Unterstützung von Musikern, und riß das zahlreich versammelte Publikum wie nur je zuvor zu begeistertem Beifalle hin.

** In Hamburg starb kürzlich nach kurzer Krankheit Dr. E. S. Nathan, geb. 1807 zu Eutin, auch als medizinischer (besonders als psychologischer und physiologischer), so wie als theologischer und philosophischer Schriftsteller bekannt. (Unter dem Namen Dr. Essenna hat er u. a. Salvadors Werk über die mosaischen Institutionen u. s. w. übersetzt und kommentirt. Am 8. d. M. starb dort ebenfalls nach kurzer Krankheit Dr. Rudolf Mettler, Redacteur der beiden Wochenschriften: Die „Jahreszeiten" und „Lesefrüchte", seit langer Zeit (früher in Leipzig) im journalistischen Fache thätig, eine Zeit lang auch Schulmann und insbesondere in der Botanik sehr bewandert. Er war etwa ums Jahr 1815 in Thüringen geboren.

** Man hatte vielfach Vermuthungen aufgestellt warum bei der Eröffnung der Londoner Ausstellung nicht auch die bei Maestro Verdi bestellte Cantate zur Aufführung gekommen war. Das Räthsel ist jetzt gelöst, nachdem Verdi's Werk dieser Tage in Her Majesty's Theater zur Aufführung gelangte. Verdi hat in der Cantate in friedlichster Eintracht neben einander das God Save the Queen, die Marseillaise und eine neue Garibaldiana angebracht. Das war denn den Ausstellungscommissären doch etwas zu bunt und sie legten die Verdi'sche Composition einfach bei Seite.

** Nach Berichten der englischen Regierung gehen im Lande jährlich über 50,000 an der Trunksucht und ihren Folgen zu Grunde. Die Hälfte der Irrsinnigen und drei Viertel der Verbrecher sind dem Trunke ergeben.

** Ein Abbate hat in Turin eine Broschüre: „Der Tod des sogenannten Heros" erscheinen lassen, in der er mit vielem scholastischen Scharfsinn nachweist, daß der wahre Garibaldi schon am 21. Oktober 1860 gestorben und begraben sei, und daß der „piemontesische Trug" schnell Jemand in seine Stelle eingeschoben habe, um das in der Masse eingeschürte Feuer zu unterhalten.

** Judaica. Der Spectator phantasirt über den „politischen Einfluß der Juden" mit zuweilen sehr barocken Schnitzern und Uebertreibungen. So macht er Giskra im Wiener Reichsrath zu einem „beredten Hebräer", läßt den Grafen Rechberg vor Kuranda's Worten erbeben und erbleichen, und sieht das jüdische Element als mächtigen und heilsamen Gährungsstoff selbst unter den — „galizischen Bauern", — den „Mißvergnügten Finnlands" — und den „Fortschrittsmännern Serbiens" (!!!) wirken. In Frankreich drohe die Gährung ins Essigsaure umzuschlagen, — die Verehrung des goldenen Kalbes werde dort vorzugsweise durch die Mirès und Pereires genährt.

** Im Amphitheater zu Pompeji, wo die bekannte Verschüttung der Stadt bei der Vesuv-Eruption im Jahre 79 eintrat, ist seit Kurzem wieder ein Theater eröffnet, zu dessen Besuch der Theaderdirector Antonio Langini durch folgende Ankündigung einlud: „Das Stadttheater in Pompeji wird am nächsten Sonntag mit der „Regimentstochter" wieder eröffnet, nachdem unter Direction des Herrn Quintius Martius zuletzt die „Trojanerinnen," Trauerspiel von Seneca, gegeben worden, und seitdem die Vorstellungen 1800 Jahre lang suspendirt waren. Ich bitte deshalb einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publicum, die meinem Vorgänger bewiesene Gunst auch auf mich zu übertragen, da ich mich nach Kräften bemühen werde, mein Repertoire würdig dem seinigen anzureihen."

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 18. Juni.

* Wie uns geschrieben wird, hat die Archäologische Sektion im Museum des Königreichs Böhmen in Prag den durch seine literarischen und publicistischen Arbeiten, namentlich in der archäologischen und numismatischen Welt wohl bekannten H. Heinrich Ottokar Miltner, Polizeiaktuar in Krakau und derzeit Leiter der hiesigen Bücherrevisionscommission in Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft der Archäologie überhaupt und um die böhmische Numismatik insbesondere zum correspondirenden Mitgliede ernannt. Hr. Miltner war längere Zeit hindurch Assistent der archäologischen und numismatischen Sammlungen dieses Museums und ist unter Anderem Verfasser der vom numismatischen Verein in Prag herausgegebenen Beschreibungen der böhmischen Privatmünzen, wovon bisher 21 Hefte erschienen und sonstiger genealogischer und wissenschaftlicher Abhandlungen. (Die Nar. listy brachten dieselbe Ernennung.)

Vom 15. Juni d. J. angefangen werden in Lemberg directe Fahrbillets nach Paris I. und II. Wagenklasse zu ermäßigten Preise via Wien, München, Bruchsaal rc. ausgegeben werden. Die Fahrtaxe beträgt in der I. Wagenklasse 36 fl. 36 kr. ö. W. in Bankn. und 64 fl. 98 kr. ö. W. in Silber; in der II. Wagenklasse 27 fl. 28 kr. ö. W. in Bankn. und 47 fl. 32 kr. ö. W. in Silb. Kinder unter 2 Jahren, die auf dem Schooße gehalten werden, sind frei, hingegen zahlen Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren die Hälfte des festgesetzten Fahrpreises. Für die ganze Strecke von Lemberg nach Wien werden jedem Passagier für eine Ganze Fahrkarte 50 Pfund und für eine halbe Fahrkarte 25 Pfd., und für die Route Wien nach Paris für eine ganze Fahrkarte 60 Pfd. und für eine halbe Fahrkarte 40 Zollpfund an Freigewicht für das Gepäck zugestanden. Das Reisegepäck wird von Lemberg nur bis Wien, dagegen von der Kaiserin Elisabeth-Westbahn in Wien nach jeder beliebigen Couponstation auf der Tour nach Paris aufgenommen. In Wien hat jeder Reisende sein Gepäck in Empfang zu nehmen, und für dessen so wie für die Ueberfuhr seiner Person vom Nordbahn- zum Westbahnhofe selbst Sorge zu tragen. Die Zeit des Aufenthaltes in Wien bleibt jedem Reisenden frei gestellt.

* Im Monate März d. J. sind in Ostgalizien und der Bukowina 483 Branntwein-Brennereien im Betriebe gestanden und haben 1,386.374½ Eimer Maische erzeugt. Es waren daher um 41 Brennereien mehr im Betriebe und wurden auch um 135.336½ Eimer Maische mehr producirt, als im gleichnamigen Monate des Vorjahres. Die meisten Brennereien waren im Tarnopoler Finanzbezirke (127), die wenigsten im Samborer (12). Durchschnittlich hat 1 Brennerei 3.870½ Eimer (um 56 Eimer mehr als in März v. J.) erzeugt, über diesen Durchschnitt lieferten die Brennereien in der Bukowina (1 Brenn. mit 4358 E); die übrigen Brenereien blieben sämmtlich unter dem mittleren Produktionsquantum, darunter am höchsten im Samborer mit 2327½ E., am geringsten im Sanoker mit 1281 E. — In demselben Monate waren 188 Bierbrauereien im Betriebe (um 2 weniger als im März 186) und haben 49.979½ E. Bieres geliefert (um 9.927 E. mehr als im März 1861). Die mittlere Erzeugungsmenge 1 Br. stellt sich mit 266 E. heraus, daher um 55 E. höher als im März v. J. Am meisten produzirten die Bräuereien in der Stadt Lemberg, 1 durchschn. 763 E., ferner über den Durchschn. in den Finanzbezirken Przemyśl (323), Sambor (318), Lemberg (285), Stanislau (275), Stryj und in der Bukowina (274); die übrigen blieben unter der mittleren Erzeugungsmenge, und zwar im Tarnopoler mit 242, im Kolomeaer mit 224½, im Brodyer mit 216½, im Żółkiewer mit 193 und im Sanoker mit blos 90 E. Die in der Stadt Lemberg im Betriebe gewesenen 8 Bräuereien (1 weniger als im März 1871) haben 6103 Eimer geliefert, also um 991 Eimer mehr, als 9 Br. im März v. J. erzeugt haben.

* Der „Ostd. P." schreibt man aus Lemberg: Die Nachricht betreffend die baldige Realisirung des Odessa-Bender Bahnprojektes, bestätigt sich vollkommen und nennt der „Odessaer Courier" bereits eine englische Gesellschaft, die den Ausbau der Bahn von Odessa nach Bender bei der russischen Regierung unter sehr vortheilhaften Bedingungen übernommen. Zugleich versichert das genannte, auf diesem Gebiete gewiß gut informirte Blatt, daß die russische Regierung auch bereits an den Ausbau der Bahnstrecke von Kiew nach Brody denkt und daß dessen Inangriffnahme in kürzester Zeit ebenfalls mit Zuversicht entgegengesehen werden kann. In Ansehung dieser Lage der Dinge wäre der so schnell als möglich zu bewerkstelligende Bau der Lemberg-Brodyer Schienenstrecke nur zu wünschen. Die reichsten und größten Grundbesitzer des Gouvernements Volhynien haben sich mit einer Petition um Ertheilung der Konzession zu dem Bau einer Eisenbahn von Pinsk nach Bialystok im Anschlusse au die Warschau-Petersburger Bahn an das Petersburger Ministerium für Handel und Volkswirthschaft gewendet, worin sie sich zugleich verpflichten, späterhin eine Zweigbahn von Pinsk an die österreichische Grenze über Dubno behufs Anschlusses an die Brody-Kiewer Bahn zu leiten. Genannte Eingabe an das Ministerium in Petersburg trägt die Unterschriften Potocki's, Sanguszko's und anderer sehr reicher adeliger Gutsbesitzer Volhyniens. Dieselben bieten der russischen Regierung fünf Millionen Silberrubel als Kaution an, wogegen sich letztere verpflichten solle, für die von den genannten Unternehmern ausgegebenen Actien 5 Perzent Zinsen zu garantiren.

* Von Seite des k. k. Handelsministeriums werden, wie der „Lemb. Ztg." geschrieben wird, Verhandlungen gepflogen, um ein neues Gesetz zur Vereinfachung des Expropriationsverfahrens im verfassungsmäßigen Wege zu Stande zu bringen.

* In dem Juridischen Fragekasten der Wiener „Tribüne" bittet H. Leo Gell um Beantwortung der nachstehenden Frage: Der §. 221 der westgal. G. O. enthält die Bestimmung, daß wenn von den, durch Beiurtheil zugelassenen Zeugen in der Zwischenzeit bis zur Abhörung Einer stürbe, und der Zeugenführer in dessen Stelle einen andern aufführen könnte, es ihm freistehe, um dessen Zulassung binnen der zur Antretung der bestimmten Frist anzulangen. Aus dieser Textirung ist aber nicht klar, von welchem Zeitpunkte an die bestimmte Frist zu rechnen ist, ob nämlich vom Todestage des Zeugen, oder erst von dem Tage, an welchem der Zeugenführer von diesem Tod Kenntniß erhielt? Dann ist dießfalls nicht klar, ob wenn der Zeugenführer bloß diesen Umstand angibt, es dem Gegentheile obliege, zu beweisen, daß der Zeugenführer vom Tode des Zeugen noch früher Kenntniß erhielt? (Da die allgemeine Josefinische Gerichtsordnung, welche bei uns gilt, das Verfahren bei Substituirung eines Zeugen in einer ganz andern Weise regelt, müssen wir es galizischen Juristen überlassen, die vorliegende Frage zu beantworten, und erklären uns zur Aufnahme solcher Antworten gerne bereit. Die Redaction der „Trb.").

* Die HH. Grafen Borkowski und Mołodecki, und Hr. M. Kallir haben der „Lemb. Z." zufolge vom h. Handelsministerium die Bewilligung zur Vornahme der Voreinleitungen und Supscriptionen für den Bau der Bahn von Lemberg nach Brody erhalten.

* Die alljährlichen großen Pferdewettrennen werden in den letzten Tagen des Monats Juni in Lemberg auf dem großen Rennplatze in der nächsten Nähe des Bahnhofes abgehalten werden.

* In Żółkiew sollte am 16. d. M. die feierliche Bestattung der (wie erwähnt) neuerdings aufgefundenen Leichen der königlichen Prinzen Jakob und Konstantin Sobieski in einer neuen Gruft stattfinden.

Ein bedeutender Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. in der Wohnung des Gutsverwalters zu Lelechówka ausgeführt. Die Diebe stiegen durch das Fenster ein und entwendeten an Baargeld und Werthpapieren einen Betrag von 1100 fl., nebst mehreren anderen Dokumenten. Der Thätigkeit der Behörden ist es gelungen, der Verbrecher zu Grodek habhaft zu werden, und den ganzen Raub, bis auf 1 fl. 50 kr. dem Eigenthümer zurückzustellen.

* Am 24. Mai fand in Czortków die Uebergabe des dem Stadtrichter Basil Ulwański von Sr. k. k. Apost. Majestät unterm 12. April allergnädigst verliehenen silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone auf feierlichste Weise statt.

Am 8. d. ist im herrschaftlichen Teiche zu Hodowice, Lemberger Bezirks, der Riemergehilfe Joseph Lanczewski aus Lemberg, 19 Jahre alt, zufälliger Weise während des Badens ertrunken.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Rinderpest ist in Galizien zu Kosmacz im Kolomeaer, zu Uhersko im Stryer und zu Kawsko in Samborer Kreise, somit in drei Ortschaften erloschen, und kein neuer Seuchenausbruch erfolgt; es werden daher nur acht Seuchenorte ausgewiesen, und zwar zwei im Kolomeaer, vier im Brzezaner und je einer im Stanislauer und Samborer Kreise. Da nur in einem Seuchenorte ein Rind im Krankenstande verblieb, in den übrigen aber die Beobachtungsperiode ihrem Ende zueilt, so darf man dem nahen völligen Erlöschen der Rinderpest in Galizien entgegensehen.

Breslau, 14. Juni. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen — 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	83 — 85	81	70 — 75
Gelber „	82 — 84	80	70 — 75
Roggen	59 — 61	57	52 — 54
Gerste	38 — 40	37	35 — 36
Hafer	25 — 28	24	22 — 23
Erbsen	52 — 56	50	43 — 45
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	— —	—	— —
Sommerraps	— —	—	— —

Tarnów, 13. Juni. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 4.31 — Roggen 2.87 — Gerste 1.80 — Hafer 1.13½ — Erbsen 4.— — Bohnen 3.— — Buchweizen 1.80 — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1 30 — 1 Zentner Heu 1 20 — Stroh —60.

Rzeszów, . 13 Juni. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. öst. W.): Ein Metzen Weizen 3.62½ — Roggen 2.45 — Gerste 1.75 — Hafer 1.22½ — Erbsen 2.75 Bohnen 2.50 — Hirse 2.— — Buchweizen 1.80 — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 8.40 — weiches 6.— — Futterklee —.— — 1 Zentner Heu 1.— — 1 Zentner Stroh —.60.

Krakau, 14. Juni. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.66 — Korn 3.14 — Gerste 2.28 — Hafer 1.50 — Kukurutz —.— Erdäpfel 1.50 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu —.80 — Stroh —.75 fl. österr. Währ.

Berlin, 16. Juni. Freiw. Anl. 101⅛. — 5perc. Met. 56½. — 1854er Lose 75. — Nat.-Anl. 64¾. — Staatsb. 135. — Cred.-Act. 86¼. — Cred.-Lose 69⅜. — Böhm. Westbahn 63½. — Wien fehlt.

Frankfurt, 16. Juni. 5perc. Met. 53¼. — Wien 92⅝. — Bankactien 760. — 1854er Lose 73½. — Nation.-Anleh. 63½. — Staatsbahn 241. — Cred.-Act. 203½. — 1860er Lose 74⅜. — Anlehen 1859 70⅞.

Paris, 16. Juni. Schlußcourse: 3perc. Rente 68.35. — 4½perc. 97.10. — Staatsbahn 516. — Credit-Mobilier 855. — Lomb. 615.

Consols mit 92 gemeldet.

Haltung matt, wenig Geschäft.

Wien, 17. Juni. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 83 20 Geld, 83.40 Waare, mit April-Coup. 82.90 Geld. 83.— Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 93.30 Geld, 93 40 Waare, zu 100 fl. 99 50 G., 100.— W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 71 — G. 71.50 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 832 — G. 833.— W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 217 50 G. 217 70 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2046 — G. 2048.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C. - Mze. mit Einzahlung 227 50 G. 228 — W. — Wechsel auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 108 25 G. 108 50 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 128 60 G. 128.75 W. — K. Münzdukaten 6 16 G. 6.17 W. — Kronen 17.60 G. 17 63 W. — Napoleond'ors 10 26 G. 10.28 W. — Russ. Imperiale 10.60 G. 10 62 W. — Vereinsthaler 1.89½ — G. 1.90 W. — Silber 127.— G., 127 25 W.

Krakau, 17. Juni. Die gestrige Getreidezufuhr aus dem Königreich Polen war sehr gering. Verkauf leicht und animirt und alle Gattungen preisten höher. Weizen bez. 33, 34, 35 fl. p., vorzüglicher 36, 37 fl. für 172 Wien. Pfund. Roggen 18, 19, und schönerer zu 162 Wiener Pfund 20—21. Gerste 14, 15 fl., weiße, große 15½—16 fl. Marktstimmung für Handel sehr günstig, zum Schluß gern Bestellungen gemacht für spätere Zufuhr zu denselben Preisen. Hier heute Verkehr rege, Forderungen nach Sendungen bedeutend, Weizen höher um 25—50 kr. auf 172 Wiener Pf. Auch Roggen besser, wahrscheinlich in Folge der Hagelschläge hier und im Westen und des kühlen Wetters, so daß die Ernte nicht so schnell erfolgt, als gehofft oder vorhergesagt wurde. Für weißen Weizen nach auswärts bezahlt 1 bis 1½ fl. poln. höher am Korez, Roggen zur Ausfuhr jedoch nicht zu höheren Preisen. Loco Vorräthe hinreichend, also Verkauf nicht groß. In anderen Artikeln fast keine Veränderung.

Krakauer Cours am 17. Juni. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 69 verlangt, fl. p. 107 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 363 verlangt, 357 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl österr. Währ. Thaler 79½ verlangt, 78½ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 127 verlangt, 126 bez. — Russische Imperials fl. 10.60 verl., fl. 10 45 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10 36 verlangt, 10.21 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6 10 verl., 6 02 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6 18 verl., 6 10 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst l. Coup. fl. p. 102 verl., 101¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 82⅝ verl., 82 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münze fl. 86¾ verl., 86 bezahlt — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 72¾ verlangt, 71¾ bezahlt. — Nationalanleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 83 verl., 82 bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währ. 230 verl., 228 bez.

Neueste Nachrichten.

Wien, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde in Fortsetzung der Spezialdebatte über das Budget des Kriegsministeriums Punkt X (Auszahlung der Pensionen ohne Agio-Vergütung), XI (Gleichstellung in der Behandlung der Hinterbliebenen von Generalen mit denen anderer Offiziere), XII (möglichste Beschränkung der Pensionirung), XIII (Abfassung eines neuen Pensionirungsnormals) der Ausschußanträge angenommen.

Der in der gestrigen Sitzung gestellte Antrag Skene auf Einbringung eines Gesetzes behufs der Regelung der Avancements wird ebenfalls angenommen.

In der Besprechung der Rubrik „Gebührenreglement" und „Supernumeräre" will Se. Excellenz der Herr Kriegsminister außer den activen Offizieren auch den Aerzten Offiziersdiener zugestanden wissen.

Punkt VIII (Revision der Gebühren) wird mit diesem Zusatze, Artikel IX (Beschränkung der Avancements bis zur Unterbringung der Supernumerären) in der ursprünglichen Fassung der Ausschußanträge angenommen.

In der Besprechung der Rubriken „Verpflegswesen" und „militärische Bildungsanstalten" spricht Se. Exzellenz der Herr Kriegsminister in der Debatte über Punkt IV. (Feststellung des Armeebudgets in Friedenszeit auf 92 respektive 84 Millionen), Punkt V. (künftige Detailvorlage der einzelnen Positionen), Punkt VI (Angabe und Ausweisung eventueller Ueberschreitung des Friedensetats) Rechbauer, der eine Herabminderung des Armeebudgets um 8 Millionen beantragt.

Nach längerer Debatte und den Schlußbemerkungen des Berichterstatters werden die Ausschußanträge angenommen; der Antrag Rechbauer hatte von 110 Stimmen 47 erhalten.

Temesvar, 17. Juni. Gestern Abends 10 Uhr wurde ein allgemeiner Vertrag zwischen den Abgeordneten der österreichischen, türkischen, moldau-walachischen und serbischen Telegraphenverwaltungen unterschrieben, welcher die Basis für Spezialverträge mit diesen Staaten zur Regelung der internationalen telegraphischen Correspondenz bilden wird. Der Abschluß dieser Spezialverträge wird in wenigen Tagen erfolgen.

Hohenmauth, 16. Juni. Bei der heute vorgenommenen Wahl wurde der Professor an der Wiener Universität, Alois Sembera, einstimmig zum Landtags-Abgeordneten der vereinigten Städte Hohenmauth, Skuč und Hlinsko erwählt.

Pola, 16. Juni. Die Legung unterseeischer Telegraphentaue zwischen den dalmatinischen Inseln Lissa, Lesina, Curzola und dem Festland hat begonnen und ist auf den Strecken Curzola-Festland, St. Giorgio-Dewenik, Capo-Gomena-Lesina und Lissa-Lesina bereits vollendet.

Dresden, 16. Juni. Die zweite Kammer ertheilte soeben einstimmig ihre Zustimmung für den Beitritt Sachsens zum Handelsvertrage mit Frankreich, wie der Deputationsbericht dies beantragt hatte.

Genf, 16. Juni. Bei der Wahl des Verfassungsrathes zur Vornahme einer Verfassungsrevision siegten die Independenten. Alle Staatsräthe sind durchgefallen. Fazy wurde in Carouge gewählt, im Ganzen aber nur 25 Radicale. Die Spielhölle in Genf ist ihrem Untergange nahe.

Paris, 17. Juni. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde ein Zusatzartikel zum Budget vorgelegt, welcher den Ministerien des Krieges und der Marine einen Kredit von 15 Millionen für die mexicanische Expedition eröffnet.

London, 17. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erwiderte Earl Russell auf eine Interpellation Normanby's: Garibaldi habe eine revolutionäre Expedition nach Venetien organisirt; die Bewegung wurde zurückgehalten. Lord Brougham tadelt die Regierung und die Urheber jener Bewegung.

St. Petersburg, 16. Juni. Die „Nordische Biene" meldet: Zwei Sonntagsschulen, in denen die Lehrer die Theorie der Brandlegung rechtfertigten, sind auf kaiserlichen Befehl geschlossen worden. Die Brandnachrichten aus Moskau werden dementirt.

Belgrad, 16. Juni. Bei den letzten Vorgängen sind im Ganzen 13 Serben und 2 Türken todt geblieben. Man erwartet Zuzug vom serbischen Landvolke aus den umliegenden Dörfern. Die türkischen Truppen haben sich in die Festung zurückgezogen; dort Aufruhr gegen den Pascha, weil seine Truppen sich schlagen wollen, er sich dessen weigert.

Semlin, 16. Juni. In der verflossenen Nacht fand in Belgrad ein großer Exzeß statt. Die von den Türken besetzten Thorwachen der Stadt wurden überfallen, die Thore genommen und theilweise demolirt, mit Ausnahme der Stambul Kapi, welches Thor sich noch hält. Die ganze Nacht wurde geplänkelt; auf beiden Seiten gibt es viele Todte und Verwundete. Man erwartet heute größere Ausbrüche; viele Flüchtlinge verlassen die Stadt. Fürst Michael wird von seiner Reise zurückerwartet.

Semlin, 17. Juni, 10 Uhr Vormittags. Belgrad wird von der Festung aus bombardirt.

Bombay 24., Calcutta 17. Mai. Die Nachrichten aus Cabul sprechen noch immer von Plänen Persiens unter russischem Einfluß. In Afghanistan wird ein Kavallerie-Korps wahrscheinlich für den britischen Dienst ausgehoben. In Lucknow wurde ein bedeutender Schatz gefunden. Brome in Birma wurde durch eine Feuersbrunst zerstört.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 17. Juni.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Anton Szydłowski und Erasmus Niedzielski aus Polen. Felix Graf Romer aus Inwald. Heinrich Kiernicki aus Frysztak.

Abgereist sind: der Herr Karl Helbinger, Ober-Finanzrath, nach Lemberg, ferner die Herren Gutsbesitzer: Cesar Graf Męciński nach Galizien. Joseph Rogosz nach Lemberg. Tarasiewicz nach Preußen. Hipolit Kaliciński nach Szczawnica.

Des h. Festes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Freitag.

Amtsblatt.

N. 3850. **Kundmachung.** (3876. 1-3)

Von Seite der Wadowicer k. k. Kreisbehörde wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Verpachtung der vereinigten Myslenicer städtischen und Myslenicer herrschaftlichen Propination sammt dem Bierbräuhause in Dolna Wieś auf die Dauer von 3 auf einander folgenden Jahren d. i. vom 1. November 1862 bis letzten October 1865 eine Licitations- und Offert-Verhandlung in der Myslenicer Magistratskanzlei am 3. Juli 1862 um 10 Uhr Vormittags abgehalten werden wird.

Die Ortschaften, welche zum Propinations-Rayon gehören sind folgende:

Stadt Myślenice, Landgemeinde: Dolna Wieś, Górna Wieś, Chełm, Pcim, Lubień, Borzęta, Polanka, Bysina, Stróża, Krzeczów, Tenczyn und Krzeczanów.

Der Fiscalpreis des jährlichen Pachtschillings beträgt 95+4 fl. 44 kr. ö. W.; das Vadium 955 fl. und die Caution die Hälfte des zu erzielenden jährlichen Pachtschillings, außerdem aber noch 1500 fl. ö. W. zur Sicherstellung des Inventars des Bräuhauses.

Schriftliche mit dem gehörigen Vadium versehene Offerten müssen den Vor- und Zunamen, sowie den Wohnort des Offerenten dann den offerirten Betrag des jährlichen Pachtschillinges mit Ziffern und Buchstaben enthalten und vor oder während der mündlichen Licitation überreicht werden.

Nach Abschluß der mündlichen Licitations-Verhandlung werden keine Offerten mehr angenommen werden.

Die weiteren Licitationsbedingnisse können beim Myslenicer Stadtmagistrate zu jeder Amtsstunde und bei der Licitation selbst eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 11. Juni 1862.

Z. 9884. **Edict.** (3897. 1-3)

Von Seite des k. k. Landesgerichtes in Krakau wird dem, dem Aufenthaltsorte nach unbekannten Herrn Onufrius Waligórski mittelst Edict bekannt gegeben, daß Behufs Verständiguug desselben von dem über Anlangen der k. k. Finanz-Procuratur erflossenen Tabular-Bescheide de dato 5. November 1861 Z. 18285 betreffend die Schätzung der sub Nr. 46 Stth. IV. (Nr. 4 lit. B. Gem. VII. Piasek) gelegenen Realität ein Curator ad actum in der Person des Hrn. Advokaten Dr. Samelsohn mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Kucharski bestimmt wurde.

Krakau, am 2. Juni 1862.

L. 838. **Edykt.** (3882. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Oświęcimie wiadomo czyni, iż w skutek wniesionéj prosby Jakóba Gutherz z Oświęcimia na zaspokojenie temuż przysądzonéj kwoty zła. 100 wraz z ubocznemi należytościami przedsięwziętą będzie w tutejszym c. k. Sądzie przymusowa sprzedaż przez publiczną licytacyę realności pod L.D. 87 w Brzezince przez dłużnika Jana Grzybka posiadanéj w terminach t. j. w dniach 30 czerwca, 21 lipca i 25 sierpnia 1862 każden raz o godzinie 10 zrana pod następującemi warunkami:

1. Przedmiotem sprzedaży będzie realność pod L.kons. 87 w Brzezince, w obwodzie Krakowskim, powiecie Oświęcimskim położona, która niestanowi ciała tabularnego, a to w rozległości i granicach, jak w protokule sądowego zajęcia de präs. 27 września 1861 do l. 1896 opisana jest, wraz z domem drewnianym słomą pokrytym i stodołą drewnianą, przyczem zarazem zastrzega się iż sąd sprzedający żadnéj ewikcyi na siebie nieprzyjmuje.
2. Za cenę wywołanie wzięty będzie sądowy szacunek w kwocie zła. 121, poniżéj téj ceny na pierwszym i drugim terminie sprzedaż nie nastąpi, jednak na trzecim terminie realność ta i poniżéj ceny szacunkowéj za kwotę jaka przez najwięcéj dającego ofiarowaną będzie, sprzedaną zostanie.
3. Każdy licytant ma złożyć tytułem zakładu kwotę 12 zła. jako 10% ceny szacunkowéj do rąk komisyi licytacyjnéj, który zakład kupicielowi do ceny kupna wrachowany, innym zaś licytantom po ukończonéj licytacyi zwróconym zostanie. W czternastu dniach po przedsięwziętéj sprzedaży obowiązany będzie kupiciel 1/3 część ceny kupna do depozytu sądowego złożyć, resztę zaś ceny kupna najdaléj w przeciągu trzech miesięcy od dnia otrzymania rezolucyi na akt licytacyi poczém dopiero w posiadanie okupionej realności wprowadzony zostanie.

Bliższe kondycye licytacyi, jakotéż i akt szacunkowy w registraturze tutejszéj przejrzane, lub w odpisie wyjęte być mogą.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Oświęcim, dnia 1 kwietnia 1862.

L. 10029. **Edykt.** (3898. 1-3)

G. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pana Wojciecha czyli Alberta, Jakuba Ferdynanda trojga imion Waltera de Kroneg z miejsca pobytu niewiadomego, a w razie śmierci onegoż jego spadkobierców z miejsca pobytu i życia, imienia i nazwiska niewiadomych, że przeciw niemu pani Franciszka z Kruszyńskich 1go ślubu Tabaszewska 2go śl. Wojciechowska o przyznanie własności części dóbr Podolany czyli Lencze dolne obwodu Wadowickiego dotąd na rzecz i imie Wojciecha czyli Alberta Jakóba Ferdynanda Waltera de Kroneg według n. 14 här. w stanie czynnym tychże dóbr, intabulowanych pod dniem 24 maja 1862 l. 10029 wniosła pozew, w załatwieniu tegoż pozwu termin audyencyonalny na dzień 26go sierpnia 1862 o godzinie 10téj zrana wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Wojciecha czyli Alberta Jakóba Ferdynanda trojga imion Waltera de Kroneg i jego spadkobierców nie jest wiadomem przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego, tutejszego adwokata Dra Szlachtowskiego z substytucyą adwokata Dra Machalskiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanemu aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 26 maja 1862.

N. 7905. **Lizitations-Ankündigung.** (3888. 1-3)

Vom Magistrate der k. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung des städtischen Metherzeugungs-Gefälls auf die Zeit vom 1. November 1862 bis 31. October 1863, am 11. Juli 1862, am 8. August 1862 und am 29. August 1862 im Magistratsgebäude beim I. Magistrats-Departement jedesmal um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt 3000 fl. ö. W. Das Vadium beträgt 10%.

Schriftliche Offerten werden auch angenommen.

Die Licitationsbedingnisse können im Bureau des I. Magistrats-Departements eingesehen werden.

Krakau, am 28. Mai 1862.

N. 7783. **Kundmachung.** (3872. 3)

Im Zwecke der Sicherstellung der Pflasterung, Umpflasterung und Beschotterung einiger Gassen in Wieliczka wird am 23. Juni 1862 um 9 Uhr Vormittags in der Bezirksamtskanzlei in Wieliczka eine öffentliche Licitation abgehalten, bei welcher auch Offerten übernommen werden.

Der Fiscalpreis beträgt 2041 fl. 81½ kr. ö. W.

Hievon wurden alle Licitationslustigen mit dem Beifügen verständigt, daß die näheren Licitationsbedingungen am obigen Termin werden bekannt gegeben werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 7. Juni 1862.

N. 7783. **Obwieszczenie.**

W celu brukowania, przebrukowania i wyszutrowania niektórych ulic w Wieliczce w dniu 23go czerwca 1862 o godzinie 9téj przedpołudniem w kancelaryi powiatowéj w Wieliczce odbędzie się publiczna licytacya, przy któréj oferty przyjmowane będą.

Cena wywołania wyni 2041 zła. 81½ c.

O czém c. k. Władza obwodowa chęć licytowania mających z tém dołożeniem zawiadamia, że bliższe warunki przed licytacyą oznajmione zostaną.

Z c. k. Władzy obwodowéj.

Kraków, dnia 7 czerwca 1862.

N. 9523. **Kundmachung.** (3889. 2-3)

Wegen Wiederbesetzung der erledigten Tabakgroßtrafik in Andrychau, Wadowicer Kreises, mit welcher auch der Kleinverschleiß von Stempelmarken der geringeren Gattungen verbunden ist, wird am 30. Juni 1862 eine öffentliche Concurrenz-Verhandlung bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Wadowice abgehalten werden.

Die bezüglichen, mit einer Stempelmarke von 36 kr., dem Vadium von 60 fl. oder dem Erlagsscheine hierüber, die Nachweisung der Großjährigkeit, dann mit dem Moralitäts- und Vermögens-Zeugnisse versehenen Offerte, sind längstens bis zum 30. Juni 1862 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Wadowice einzubringen.

Im V. J. 1861 betrug der Verkehr in der genannten Großtrafik:

an Tabak 18,765 Pfd. im Werthe v. . 16,702 fl. 53 kr.
an Stempelmarken minderer Gattung . 2,947 fl. 54 kr.
Zusammen . 19,650 fl. 7 kr.

Der Erträgniß-Ausweis der Großtrafik, sowie die näheren Bedingungen zur Erlangung derselben können bei der Hilfsämter-Direction der k. k. Finanz-Landes-Direction eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 10. Juni 1862.

Nr. 10230. **Edict.** (3899. 2-3)

Zur Hereinbringung der bei Hrn. Heinrich Gustav Ruffer aushaftenden Pränotationsgebühr pr. 50 fl. 59 kr. ö. W. sammt 5% Verzugszinsen vom 14. Jänner 1861 an gerechnet, so wie der mit 10 fl. und 3 fl. 33 kr. ö. W. zuerkannten Executionskosten wird in Folge Einschreitens der Krakauer k. k. Finanz-Procuratur die executive öffentliche Feilbietung der, ob der sub Nr. 327 Stth. I. (504 G. IV.) in Krakau gelegenen, den Eheleuten Hrn. Alexander Daniel und Frau Johanna Lewickie gehörigen Realität, zu Gunsten des Heinrich Gustav Ruffer intabulirten Summe von 30,000 flp. in klingender poln. Silbermünze sammt 5% Zinsen am 17. Juli, 14. August und 18. September 1862 jedesmal um 10 Uhr Vormittags, bei dem k. k. Landesgerichte in Krakau abgehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Zum Ausrufspreise wird der Nominalwerth der zu veräußernden Summe im Betrage von 30,000 flp. oder 7500 fl. ö. W. bestimmt; diese Summe wird bei den ersten zwei Terminen nur über oder um den Nennwerth, bei dem dritten Termine dagegen auch unter demselben um jeden angebothenen Preis hintangegeben.

Jeder Kauflustige ist verbunden 1/10 Theil der feilgebothenen Summe im Betrage von 3000 flp. oder 750 fl. ö. W. vor Beginn der Licitation zu Händen der Licitations-Commission als Vadium zu erlegen.

Die übrigen Feilbietungs-Bedingnisse können in der landesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Krakau, am 2. Juni 1862.

L. 10230. **Edykt.**

Na zaspokojenie należytości do prenotacyi po p. Henryku Gustawie Rufferze w ilości 50 zła. 59 cent. z procentami zwłoki 5% od dnia 14go stycznia 1861 bieżącemi zalegającéj, jak równie kosztów egzekucyjnych w kwocie 10 zła. i 3 zła. 33 c. przyznanych, w skutek prosby przez c. k. Prokuratoryę skarbową w Krakowie wniesionéj, odbędzie się w c. k. Sądzie krajowym w Krakowie publiczna sprzedaż przymusowa sumy 30,000 złp. w srebr. mon. polskiéj brzęczącéj z odsetkami 5% w stanie biernym realności pod l. 327 dz. I. (504 g. IV.) w Krakowie położonej, do małżonków Aleksandra Daniela i Joanny Lewickich należącéj, na rzecz p. Henryka Gustawa Ruffera intabulowanéj, w dniach 17 lipca, 14 sierpnia i 18 września 1862, każdą razą o godzinie 10téj zrana, na któràto licytacyę chęć kupna mających niniejszym się zaprasza.

Na pierwsze wywołanie ustanawia się wartość imienną sprzedać się mającéj sumy w ilości 30,000 złp. czyli 7500 zła. Suma ta na pierwszym i drugim terminie tylko wyżéj wartości imiennéj, lub za takową, zaś na trzecim terminie także niżéj wartości imiennéj, za jakąkolwiek cenę sprzedaną zostanie.

Chęć kupna mający winien 1/10 część rzeczonéj sumy w ilości 3000 złp. czyli 750 zła. przed rozpoczęciem licytacyi złożyć jako wadium do rąk komisyi licytacyjnéj.

Dalsze warunki licytacyjne przejrzane być mogą w registraturze sądowéj.

Kraków, dnia 2 czerwca 1862.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 1. Mai 1861 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm. — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von Wien nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormit., 2 Uhr 26 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von Rzeszów nach Krakau 1 Uhr 40 Min. Nachmitt.

von Lemberg nach Krakau 4 Uhr Früh, 5 Uhr 10 Minuten Abends.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr [illegible] Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min Abends; — von Rzeszów 7 Uhr 40 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends

in Rzeszów von Krakau 11 Uhr 34 Min. Vorm.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
17	2	326" 36	+20·4	55	Ost mittel	Heiter mit Wolken		+10°0	+22°0
	10	26 29	+12·0	78	West schwach	Trüb			
18	6	26 14	+11·8	72	"	"			

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in drei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	Gattung I. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	III. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metz. Wint. Weiz.	4	75	4	88	4	40	4	50	—	—	—	—
" Saat-Weiz.	—	—	4	75	—	—	—	—	—	—	—	—
" Roggen	3	25	3	35	—	—	3	—	—	—	—	—
" Gerste	2	30	2	50	—	—	2	25	—	—	—	—
" Hafer	1	50	1	55	—	—	—	—	—	—	—	—
" Erbsen	3	75	4	—	3	25	3	60	—	—	—	—
" Hirsegrütze	5	45	5	68	5	—	5	25	—	—	—	—
" Fasolen	4	—	4	25	3	50	3	90	—	—	—	—
Metz. Buchweizen	—	—	3	—	—	—	2	75	—	—	—	—
" Hirse	—	—	2	25	—	—	2	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	6	25	—	—	6	—	—	—	—	—
" Kartoffeln	—	—	1	50	—	—	1	40	—	—	—	—
Cent. Heu (Wien. G.)	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—
" Stroh	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pd. fettes Rindfleisch	—	21	—	24	—	18	—	20	—	15	—	16
" mag. "	—	18	—	22	—	16	—	17	—	12	—	14
" Rind-Lungenfl.	—	30	—	35	—	—	—	28	—	—	—	—
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	36	—	—	1	76	—	—	—	—
do. abgezog. Branntw.	—	—	1	76	—	—	—	—	—	—	—	—
Garniec Butter (reine)	—	—	2	50	—	—	2	35	—	—	—	—
Hefen aus Märzbier ein Fäßchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
detto aus Doppelbier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	90	—	—	—	85	—	—	—	—
Gerstengrütze 1/8 Metz	—	45	—	47½	—	37½	—	40	—	—	—	—
Częstochauer dto	—	—	1	44	—	—	1	40	—	—	—	—
Weizen dto.	—	—	1	—	—	—	—	95	—	—	—	—
Perl dto.	1	—	1	15	—	—	—	90	—	—	—	—
Buchweizen dto.	—	—	1	—	—	—	—	95	—	—	—	—
Geriebene dto.	—	—	—	80	—	—	—	75	—	—	—	—
Graupe dto.	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Mehl aus fein. dto.	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchweizenmehl dto.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rother Klee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptst. Krakau am 17. Juni 1862.

Deleg.-Bürger Łacikowski. Bielecki. Magistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissar Jezierski.

Wiener - Börse - Bericht

vom 16. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	66.70	66.90
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	83.35	83.45
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	71.10	71.25
dtto. „ 4½% für 100 fl.	63.50	63.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	128.—	128.50
„ 1854 für 100 fl.	94.—	94.50
„ 1860 für 100 fl.	90.—	90.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen.

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.—	91.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	96.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.50	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	71.25	71.75
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.25	71.75
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	71.50	71.50

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	834.—	835.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	220.20	220.30
nieder. österr. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	629.—	631.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	2060	2062
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	259.50	260.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	159.—	159.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.75	128.25
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einz.	290.—	291.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 200 fl. ex D.	228.—	228.50
der österr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	438.—	440.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	235.—	237.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	400.—	402.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	398.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.25
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.75	102.25
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.—	91.50
der Nationalbank auf österr. Währ. 12 monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.—	86.25
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	80.75	81.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	133.60	133.80
Donau-Dampfsch.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	98.25	98.75
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	121.—	122.—
„ „ 50 „ „	—.—	54.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	37.—	37.50
Esterhazy zu 40 fl. CM.	—.—	—.—
Salm zu 40 „	39.50	40.—
Palffy zu 40 „	38.—	38.75
Clary zu 40 „	36.75	37.—
St. Genois zu 40 „	38.—	38.25
Windischgrätz zu 20 „	22.75	23.—
Waldstein zu 20 „	25.—	25.50
Keglevich zu 10 „	15.—	15.25

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	107.70	107.80
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	107.75	108.—
Hamburg, für 100 M. B. 3%	95.40	95.60
London, für 10 Pfd. Sterl, 5%	127.90	128.—
Paris, für 100 Franks 5%	50.75	50.85

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours Geld fl.	kr.	Waare fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	12	6	13	6	12	6	13
" vollw. Dukaten	6	12	6	13	6	12	6	13
Krone	—	—	—	—	17	50	17	55
20 Frankstück	10	22	10	24	10	23	10	24
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	54	10	56
Silber	—	—	—	—	126	25	126	25

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.